

ÖSTERREICHISCHE ILLUSTRIERTE
SPORT-ZEITUNG
FÜR HANDBALL, LEICHTATHLETIK,
HOCKEY, SCHWIMMEN, EISHOCKEY ETC.

Einzelpreis K 3000

OFFIZIELLES ORGAN
des Oesterreichischen Handball-Verbandes, des Oesterreichischen Leichtathletik-Verbandes, des Oesterreichischen
Hockeyverbandes, des Verbandes Oesterreichischer Schwimmvereine und des Oesterreichischen Marathon-Komitees.

Schriftleitung und Verwaltung: Wien, III., Hertzgasse 40

Postsparkassen-Konto
Wien Nr. 117 177

Erscheint jeden Freitag früh

NR. 8

FREITAG, 20. FEBRUAR 1925

II. JAHRGANG

Geschichte des Handballspiels.

Von Bruno Fühler.

Das Handballspiel nach sehr einfachen Regeln wurde in Berlin früher nur von Damenmannschaften gespielt. Besonders wurde es in der B.T.S.V. 50, im Damen-Turn-Verein Bühl und in der Berliner Turnerschaft gepflegt. Anlässlich eines Hallenklubkampfes der Ch.T.G. und der B.T.S.V. 50 kam man auf den Gedanken, dieses Spiel unter kleinen Abänderungen auch von Männern austragen zu lassen.

Carl Schelenz hatte die Anregung gegeben.

Denn er hatte ja die beste Gelegenheit, die zu schaffenden Regeln auf einem Kursus des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen auszuprobieren und nach seinen gemachten Erfahrungen aufzubauen. Dieses Hallenhandballspiel wurde nun, so gut es die Verhältnisse gestatteten, zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten ausgetragen und ließ den Wunsch aufkommen, dieses Spiel nach besonderen Regeln unter Anpassung an das Fußballspiel als Kampfspiel auszubauen. Schelenz machte sich nun mit Hilfe der Herren Franz Mees und Erich König daran, dementsprechende Regeln auszuarbeiten, um das neue Kampfspiel der deutschen Jugend zu schenken. Nach den ersten Regeln hatte das Spielfeld folgende Maße: 90—100×60—50 m, Tor 5 m breit, 2,10 m hoch, der Schußkreis 8 m Halbmesser, für Frauen 60×30 m, Tor 2×2,10 m, und einen Schußkreis von 4 m. Die Spielregeln sind im großen und ganzen noch heute genau so wie damals, nur ist die jetzige Ausgabe etwas ausführlicher gehalten und den Erfahrungen mehr angepaßt. Grundlegende Änderungen sind außer in den Abmessungen nicht vorgenommen worden. Alles war nun so weit, daß man spielen konnte, nur fehlte noch die Organisation, um den Spielbetrieb in die Wege zu leiten und die Vereine zu veranlassen, sich an diesem neuen schönen Spiel zu beteiligen. Und hier begannen die ersten Schwierigkeiten.

Schelenz und Mees wandten sich nun im Frühjahr 1920 an den Kreis IIIb der D.T.

und baten auf Grund ihres Materials und der Erfahrungen um Einleitung von Maßnahmen, bzw. Vorbereitungen zu treffen, daß im September 20 Rundenspiele oder Pokalspiele ausgeschrieben werden sollten, um das Spiel bei den Vereinen einzuführen. Der damalige Kreispielführer bekam das ganze Material und versprach einfach alles. In der Zwischenzeit wurde auch von den drei Herren Schelenz, Mees und König eifrig Propaganda gemacht und manch nettes Gesellschaftsspiel ausgetragen. Die Zeit verging der Winter nahte.

aber von irgendwelchen Maßnahmen im Kreis IIIb, das Handballspiel, unser Spiel, aufzuziehen, war nichts zu spüren.

Eine mündliche Anfrage auf dem Gauturntag des Gaues II Berlin (Berliner Turnrat) blieb ohne nennenswerten Erfolg, da sich der Gauturntag vier Stunden lang mit der Frage befassen mußte, ob man „Turnrat“ mit oder ohne „h“ richtig schreibt. (Dieses Thema stand jedes Jahr

auf der Tagesordnung und fand immer wieder begeisterte Redner.) Daß außer dieser wichtigen Angelegenheit es auch noch für unsere spielbegeisterte Jugend etwas Wichtigeres gab, nämlich die Leibesübungen im frisch-fröhlichen Kampfe in Gottes freier Natur, kam leider auf dieser Tagung nicht recht zur Geltung. Schelenz hatte nun das Spiel als Dozent an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen mit seinen Studenten gespielt und in den Lehrplan aufgenommen. Bei einer passenden Gelegenheit sprach er auch mit Herrn Dr. Diem über seinen Spielgedanken und fragte ihn gleichzeitig, ob vielleicht der V.B.A.V. das Spiel organisieren würde, da beim Kreis keine große Begeisterung zu erwecken wäre, dort schlummerte alles sanft; denn früher hatte man ja auch nicht Handball gespielt und war nun doch schon 50 Jahre in der Bewegung und es war noch immer sehr gemächlich. Was bloß immer die Jugend für neue Ideen hat! Erst wollen sie Sport treiben, dann brauchen sie eine Aschenbahn und einen Masseur, und nun wollen sie auch noch Handball spielen! — Also Herr Dr. Diem sagte zu, und auch

der Vorstand des V.B.A.V. war einverstanden.

Ein Rundschreiben lud alle Interessenten zu einer Besprechung am 13. Oktober 1920 in die Geschäftsräume des Verbandes ein, um sich über die notwendigen Organisationen klar zu werden. Anwesend waren zu dieser denkwürdigen Vorbesprechung, welche für die ganze Handballbewegung entscheidend war, folgende Herren: Walter Bischoff (T.V. Guts Muths), Rudolf Schmuck (Lübeckischer T.V.), F. Kaufmann (T. u. Sp.V. Schöneberg), F. Kegel (Ch.T.G.) Bruno Fühler (B.T.S.V. 50). Vom V.B.A.V. waren anwesend die Herren W. Waernicke, F. Mees und Blankenburg. Herr Waernicke übernahm den Vorsitz und Herr Mees legte in kurzen Worten Bedeutung und Wesen des Handballspiels dar, und sprach über die wahrscheinliche Entwicklung des Spieles zu einem mehr als nur Ergänzungssport der Leichtathleten, zu einem über die tote Zeit der Leichtathletik hin sich ausdehnenden Spiel für die nicht ganz in der Leichtathletik aufgehenden Durchschnittskörper — also für die im allgemeinen unbeschäftigten Mitglieder der Vereine.

Die Versammlung beschloß einstimmig Austragung von Pokalspielen;

als Wettspiellordnung sollen die Hockeybestimmungen gelten. Die Versammlung hält die Bildung eines Ausschusses für wünschenswert und beruft alle Interessenten für eine Sitzung zum 20. Oktober 1920 ein. Die Wahl des Spielausschusses ergab als Vorsitzenden Herrn Waernicke, Vertreter Herr Krause, Schriftführer Herr Lenius, und als Beisitzer die Herren Fühler, Schmuck und Zeglin. Die Austragung der Spiele sollte schon am kommenden Sonntag beginnen und meldeten sich folgende Mannschaften durch ihre anwesenden Vertreter: Männer: B.S.U., Friesen-Spandau, Guts Muths, A.T.B., Lübeck, T.Sp.V. Schöneberg, B.T.S.V., Ch.T.G. M.T.V. Friedenaue und B.T. Frauen: S.C.C., B.S.C., Guts Muths und B.T.S.V. Jugend: B.T., Burgund, B.T.S.V. und Guts Muths.

Aus dem Inhalt: HANDBALL: Geschichte des Handballsports. — Kann Handball die Popularität des Fußballsportes erreichen? — Sonntagsreplik. — Konstituierung des Spielausschusses. — Aus Deutschland. — SCHWIMMEN: Der Schwimmsport in Oesterreich. — Mitschrift des Verbandstages. — Ausschreibung des Vienna Footballklub—Donau Schwimmklub. — Beschreibung des W. A. S. K. — Verbandssitzung. — Notizen. — HOCKEY: Der Verbandstag. — Das Genfer Turnier. — Deutschland führt sich. — Die Spiele des Sonntags — Verbandsnachrichten. — Notizen. — EISHOCKEY: Die Meisterschaft. — Städtespiel Wien gegen Prag. — Oesterr. Eishockeyverband. — Allerlei. — LEICHT-ATHLETIK: Der Meilenrekord. — Aus dem Verband. — Ausschreibung zum Zehn-kampf. — Vereinstermine für das erste Halbjahr 1925.

Die Tschechen werden wohl mit denselben Leuten antreten, die sie seinerzeit in den Kämpfen der Europameisterschaft aufgestellt haben: Kozeluh, Kada, Malecek, Loos (Vend). Wilda, vielleicht auch Hamacek, im Feld, im Tor wahrscheinlich Pecka. Ueber diese Aufstellung etwas zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen.

Wien wird nach heuer wiederholt geübtem Muster vermutlich nur eine Eislaufvereinsmannschaft auf die Beine bringen, in der jedoch Spevak (P.S.K.) eine wichtige Rolle zu spielen berufen ist. Er ist jedenfalls der gleichen Spielweise, wie die Tschechen beflissen und kann gerade diesem Gegner gegenüber eine ausschlaggebende Rolle spielen. Ob der Verbandskapitän an Stelle Römingers im Tor Kahane oder Stransky (beide W.A.C.) aufstellen wird, ist noch nicht sicher. Bedauerlicherweise ist auch die Teilnahme Mayringers noch fraglich, der an den Folgen eines Blutergusses zu leiden hat.

Ueber die Spielchancen zu sprechen, erübrigt sich wohl: die Tschechen haben ihr Können heuer wiederholt unseren Mannschaften gegenüber bewiesen. Keinesfalls aber wäre ein unentschiedenes Spiel oder gar ein knapper Sieg der Wiener ganz außerhalb des Bereiches der Möglichkeit.

Oesterreichischer Eishockey-Verband.

Amtliche Verlautbarungen.

Melde-, Ordnungs- und Beglaubigungs-Ausschuß:

Vorschreibung: Korneuburger S.V. wegen Nichtenthaltung des Zahlungstermines K 35.000.— (25%) Mahngebühr, bei gleichzeitiger Androhung des Inkrafttretens der bedingten Strafe von K 320.000.— im Falle der Nichtzahlung innerhalb acht Tagen.

Mittels Sonderbriefes wurde allen Vereinen die auf sie entfallende Spielgebühr zur Zahlung innerhalb acht Tagen vorgeschrieben. Terminüberschreitung hätte Einhebung eines 25% Zuschlages, sowie Verlust des Stimmrechtes im Spelausschuß und am Verbandstage zur Folge.

Suspens: Wegen Nichtzahlung der Strafe und Mahngebühren von insgesamt K 40.000.— wurde über den S.C. Nicholson bis zur Zahlung Suspens verhängt.

Vorladungen für Dienstag, den 24. Feber, 9 Uhr abends: Arthur und Alfred Besirsky. (Beide T.E.K.) in Angelegenheit der seinerzeit von ihnen erstatteten Anzeige.

Leicht-Athletik

Der Meilenrekord.

Seine Geschichte und Entwicklung; von Artur Unterberg.

Durch den von Nurmi anlässlich seines ersten Starts in Amerika aufgestellten Hallenweltrekord über die heiß umstrittene englische Meile und sein Sieg über den langjährigen Inhaber desselben, den auch bei uns bekannten berühmten amerikanischen Meilenläufer Joe W. Ray, ist diese Strecke, die sonst nur in Amerika und England gelaufen wird, wieder aktuell geworden und ist es daher nicht uninteressant, zu erfahren, wie die Geschichte des Meilenrekords entstanden ist und sich im Laufe der Zeit entwickelt hat.

Die nachweisbar ersten Leistungen im Laufen über die Meile (1760 engl. Yards — 1609.31 m) finden wir in England u. z. schon Anfangs des XIX. Jahrhunderts. Schon vor dieser Zeit wurden in England auf dem Gebiete der Athletik Dauerleistungen im Laufen und Gehen über Strecken voll-

bracht, welche aber immer auf abgeschlossene Wetten zurückzuführen sind. Im Jahre 1803 soll ein Schotte namens John Todd im Hydepark über die Meile eine Rekordzeit von 4:10" erzielt haben, doch war die Strecke wohl kürzer. Im September 1804 schlug Capt. Barclay Allardice den Capt. Marston über die Meile in 5:07", welche Zeit schon wahrscheinlicher ist. Zu jener Zeit schon war das Interesse für diesen Sport in England sehr groß. Von Curley, dem „Brighton Shepherd“ hören wir, daß er im Oktober 1807 eine Meile in 4 Starts in genau 4 Minuten durchlief. Natürlich sind diese Zeiten heute nicht mehr kontrollierbar. Jedenfalls wurden damals schon Meisterschaften über die Meile ausgetragen und mit der Zeit wurden die Leistungen auch für heutige Begriffe ganz gute.

Im Jahre 1825 fand eine Begegnung zwischen den damals besten Läufern, den Meilenmeistern James Metcalf und J. Halton statt. Die Wette betrug 1000 Guinees. Obwohl Metcalf seinem Gegner 20 Yards vorgab, gewann er das Rennen in der Zeit von 4:30". Im Jahre 1849 verbesserte W. Matthews aus Birmingham die Höchstleistung auf 4:27". Von Mitte des 19. Jahrhundert nahm die Entwicklung der Leichtathletik in England einen ungeheuren Aufschwung. Es gründeten sich die ersten Vereine, und bereits am 30. September 1844 fand das erste internationale Meeting statt; der erste Kampf zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge fand am 5. März 1864 statt. Bereits am 23. März 1863 fanden die ersten Nationalmeisterschaften von England statt. Inzwischen blieben aber die Berufsleichtathleten nicht untätig und am 30. Oktober 1863 lief William Lang in Newmarket die Meile in der bisher unerreichten Zeit von 4:02". Da aber die Bahn etwas abschüssig war, ist die Zeit nicht voll zu nehmen. In Manchester fand am 19. August 1865 ein denkwürdiges Laufen über die Meile statt, wobei die berühmtesten Läufer jener Zeit starteten. Nach einem heftigen Kampfe lieferten sich der bereits erwähnte W. Lang und W. Richards ein totes Rennen in der bemerkenswerten Zeit von 4:17 1/4". Eine Woche später fand das Entscheidungslaufen statt, welches W. Lang in der Zeit von 4:23 gewann.

Gegen Ende 1880 erreichte der Kampf um die englische Meile ihren Höhepunkt. Zu jener Zeit wurde eine offiziell gemessene Zeit erreicht, welche bisher als Berufsläufer-Weltrekord ungeschlagen ist und auch von „Amateuren“ nur Nurmi unterbot. Es trat damals der berühmte englische Meilenläufer auf den Plan, „Walter G. George“. Vor genau 42 Jahren, Ende 1882 begab sich der ungeschlagene Weltrekordläufer George, sowie es Ende 1924 Nurmi tat, nach Amerika, um sich mit den besten damaligen amerikanischen Läufern zu treffen. Für Amerika war damals George dasselbe wie heute für uns Nurmi. Jenes denkwürdige Laufen fand am 7. November 1882 statt und sein Gegner war der damals berühmteste amerikanische Läufer Lawrence Myers, der bereits 1881 die schon damals international ausgetragenen Meisterschaften von England bestritt und das Laufen über die Viertel englische Meile (402.25 m) in der hervorragenden Zeit von 4:48! gewann. Die Ueberlegenheit des Engländers bewies sich auch hier und in der amerikanischen Rekordzeit von 4:21 1/16" schlug George seinen Gegner. Nach seiner Rückkehr nach England feierte er auch hier große Triumphe und stellte im selben Jahre den bisher ungeschlagenen Weltrekord der Berufsläufer mit 4:12 3/4" auf. Seine Teilzeiten, welche auch für heutige Begriffe erstklassig zu nennen sind und welche einen Beweis seines hervorragenden Könnens geben, waren folgende: 1/4 Meile in 58.5, die 1/2 Meile in 2:02! und die 3/4 Meile in 3:07.

Am Schluß meiner Ausführungen gebe ich eine Tabelle, welche eine interessante Uebersicht der Teilzeiten der sechs besten Läufer über die Meile (Nurmi, Taber, George, Wide, Coneff und Zander) wieder.

Von nun an faßte die Leichtathletik infolge dieser epochalen Ereignisse auch in den anderen europäischen Ländern Fuß,

welche
angesp
Deutsch
statt. B
internat
Meister
Meister
J. Rung
nahmen
in den
ersten
Spiele
die V
21. Se
großen
New-Y
Ameri
Kampf
anläßli
schen
erst ar
wurde
über
welche
der J.
Selbst
von 4
25. Ja
3/4 Me
Oester
Olymp
1897
ausge
O. M.
Von
bereit
Vorge
Jahr
Meiti
ungar
25. J
S. C.
Sieg
Marg
lage
Jahre
die t
gewa
Wien
zweit
ungar
letzte
Meile
sche
Der t
Vohr
Am
den
Reko
Leist
Jahre

welche durch die Leistungen der Engländer und Amerikaner angespornt wurden, und am 12. August 1888 fand in Deutschland das erste internationale Meeting in Hamburg statt. Bei dem am 23. August 1891 in Berlin ausgetragenen internationalen Meeting gewann der Engländer J. Swait die Meisterschaft des Kontinents über die Meile in 4:34²/₅. Diese Meisterschaft wurde bis 1897 ausgetragen, welche letztere J. Runge in 4:50 gewann. Gegen Ende des XIX. Jahrhunderts nahmen die regelmäßigen leichtathletischen Veranstaltungen in den europäischen Ländern, angespornt durch die zum ersten Male 1896 in Athen ausgetragenen Olympischen Spiele ihren Anfang. In dieser Periode hatten die Amerikaner die Vorherrschaft an sich gerissen und bei dem am 21. September 1895 in New-York stattgefundenen ersten großen Anglo-Amerikanischen Sportwettkampf zwischen dem New-Yorker A. C. und dem Londoner A. C. gewannen die Amerikaner sämtliche Bewerbe. Anlässlich dieses großen Kampfes stellte der berühmte amerikanische Läufer T. P. Coneff anlässlich des Laufens über 1 Meile einen neuen amerikanischen Weltrekord mit 4:15¹⁰/₁₀ auf, welche Leistung erst am 31. Mai 1913 von J. P. Jones mit 4:14:4" unterbrochen wurde. Coneff erzielte im selben Lauf eine Zwischenzeit über ³/₄ englische Meilen 1320 Yards=120 km von 3:02⁴/₅ welche Zeit noch heute in der offiziellen Weltrekordliste der J. A. A. F. fungiert und seit 30 Jahren ungebrochen ist. Selbst Nurmi erzielte bei seinem Weltrekord über die Meile von 4:10:5" nur eine Zwischenzeit von 3:06! In einem am 25. Jänner d. J. ausgetragenen Hallenmeeting lief Nurmi die ³/₄ Meile in 3:03:8 (Hallen-Weltrekord). Auch bei uns in Oesterreich nahm die Leichtathletikbewegung nach den Olympischen Spielen ihren Anfang und bei dem am 8. August 1897 von S. C. Hungaria auf der ehemaligen Waffenradbahn ausgetragenen internationalen Meeting gewann der Ungar Q. Malcsiner das Laufen über die Meile in 4:51:2". Von nun an faßte die Leichtathletik bei uns festen Fuß und bereits im selben Jahre gewann F. Graf in Budapest ein Vorgabelaufen über die englische Meile in 5:10. Im folgenden Jahr starteten bereits mehrere österreichische Athleten beim Meeting des M. A. C. wo F. Graf zum erstenmale die ungarische Meisterschaft über die Meile in 4:53 gewann. Am 25. Juli 1898 fand ein großes internationales Meeting des S. C. Viktoria in Wien statt, wo der Ungar Malcsiner seinen Sieg über die Meile wiederholte. Ende August fand auf der Margaretner Rennbahn ein Laufen über die Meile als Einlage statt, welches M. D. Albala gegen Sax gewann. Im Jahre 1899 gewann unser heutiger Präsident H. Wraschtil die ungarische Meisterschaft über die Meile in 4:56:8", und gewann auch die in Prag ausgetragene Meisterschaft von Wien über die Meile. Im folgenden Jahre gewann er zum zweitenmal die ungarische Meilenmeisterschaft in 4:54. Diese ungarische Meisterschaft wurde bis 1914 ausgetragen, welche letztere Marschalko in 4:33:4" gewann. Der ungarische Meilenrekord von Némethy steht auf 4:26:5", der österreichische von Lataviec (Pogon) auf 4:37:1" vom 29. Mai 1912. Der tschechische Meilenrekord vom 10. September 1921 von Vohralik auf 4:28:2". Am Anfang des XX. Jahrhunderts standen die Leistungen in den einzelnen Ländern auf ansehnlicher Höhe. Den englischen Rekord hielt vom 5. Juli 1902 J. Binks mit 4:16⁴/₅", welche Leistung erst anlässlich der englischen Meisterschaften des Jahres 1921 von dem zweifachen Antwerpener Olympioniken

A. G. Hill mit 4:13:8" unterboten wurde. 1904 lief der Finne A. Schey noch die Meile in 4:51, Antilla lief 1914 4:28:9", erst Nurmi lief 1921 in Abo 4:19"1 und erst 1922 in Stockholm 4:13:9". Der Weltrekord vom 31. Mai 1913 von J. P. Jones Amerika stand auf 4:14:6" und trat der berühmte Amerikaner Normann S. Taber in die Reihe der Weltrekorder auf. Am 16. Juli 1916 stellte er auf der Laufbahn von Cambridge in Amerika mit einer für die damalige Zeit geradezu unfaßbaren Leistung von 4:12:6" einen neuen Weltrekord auf, der 10 Jahre ungeschlagen blieb. Seine Teilzeiten waren folgende: ¹/₄ Meile in 58", die ¹/₂ Meile 2:05" und die ³/₄ Meile 3:15". Mit Recht wurde diese phänomenale Leistung als eine der Standardleistungen angesehen und erst dem Ueber-Phänomen Nurmi gelang es diese Leistung zu brechen. Der schwedische Rekord aus dem Jahre 1909 von dem „alten“ E. Wide stand auf 4:27³/₅. Derselbe startete auch in Oesterreich am 3. Juli 1910 und erzielte eine Leistung von 4:28²/₅, welche Leistung bei uns noch heute als Ausländerbestleistung fungiert. Der nächste Inhaber des schwedischen Meilenrekords war der vor Nurmi beste europäische Läufer und frühere Inhaber der Weltrekorde über 1500, 2000 und 3000 m, J. Zander (Schweden), der eine Leistung von 4:16:8" über die Meile erzielte. Diese Leistung wurde erst wieder von dem hervorragenden E. Wide, außer Ritola dem einzigen kontinentalen Gegner Nurmis anlässlich des Zusammenstreffens dieser beiden am 23. Jänner 1923 im Stockholmer Stadion unterboten. Dieses so denkwürdige Ereignis fand vor Tausenden Zuschauern statt und brachte ein Rennen, wie es vorher noch nie geliefert wurde. Beide Läufer befanden sich zu jener Zeit in einer hervorragenden Verfassung und das Resultat dieses Kampfes war auch in jeder Beziehung sensationell. Legte doch Nurmi die englische Meile in einer bis dahin für unerreichbar gehaltenen Zeit von 4:10:5" zurück, und gleichzeitig schuf er mit seiner Zwischenzeit über 1500 m einen neuen Weltrekord über diese Strecke mit 3:53", damit den alten Weltrekord Zanders mit 3:54:7" unterbietend. Aber auch E. Wide, dieser hervorragende Athlet, erzielte mit 4:13:1" eine glänzende Leistung über die Meile und über 1500 m eine Zeit von 3:54:2", damit auch noch den Weltrekord Zanders unterbietend. In Amerika verfolgte man dieses gigantische Ringen mit nicht geringem Interesse. Wurde die Zeit Tabers von 4:12:6" auch von den amerikanischen Läufern nicht erreicht, so gelang es doch dem auch bei uns bekannten Joe Ray, dem berühmtesten amerikanischen Meilenläufer unserer Zeit, den Inhaber von sieben amerikanischen Bestleistungen anlässlich der amerikanischen Meisterschaft im Jahre 1919 eine Leistung von 4:14:4" zu erzielen. Im selben Jahre verbesserte er den Hallenweltrekord über diese Strecke auf 4:14:6". Einer Einladung folgend schiffte sich Nurmi Ende 1924 nach Amerika ein und stellte sein Training auf die Halle ein. Bei dem ersten am 12. Jänner d. J. in der Halle des Madison Square Garden stattgefundenen Meeting bewies Nurmi neuerlich sein phänomenales Können. Er schlug die Elite der amerikanischen Meilenläufer wie Ray, Conolly, Hahn und es gelang ihm das bisher für unmöglich gehaltene. Er erzielte auf der 146 m langen Bahn eine Zeit von 4:13:6", damit einen neuen Hallenweltrekord schaffend. Damit hat Europa wie einst vor 40 Jahren durch George, neuerlich durch Nurmi die Freiluft und Hallenweltrekords über die Meile an sich gerissen.

Teilzeiten der fünf besten Meilenläufer:

Name d. Läufers	Land	Datum	Ort	¹ / ₄ Meile	¹ / ₂ Meile	³ / ₄ Meile	1500 m	1 Meile
Paave Nurmi	Finnland	23. 8. 1923	Stockholm	58.6	2:01.8	3:06	3:53	4:10.5
Normann Taber	Amerika	16. 7. 1916	Amerika	58	2:05	3:13	—	4:12.6
Walter George	England	1883	England	58.5	2:02	3:07	—	4:12.4
Edvin Wide	Schweden	23. 8. 1923	Stockholm	58.5	2:01.8	3:07	3:54.2	4:13.1
John Zander	Schweden	5. 8. 1917	Stockholm	59.8	2:03.2	3:08	3:54.7	—

Aus dem Leichtathletikverband.

Sitzung des Vorstandes vom 12. Feber 1925.

Anwesend die Herren: Wraschtil (Vorsitz), Fried, Ing. Pichl, Simotta, Blau, A. Unterberg, Klein, Bürger, Kafka, Flach, Harand, Kühnel, sowie Frau Dr. Hantschel. Kugelstoßen beim Fünfländerkampf. Die Ungarn hatten bekanntlich den Wunsch geäußert, daß in das Programm des Fünfländerkampfes auch das Kugelstoßen aufgenommen wird. Der Oe. L. V. konnte dem Ausuchen vorläufig nicht entsprechen, da er sich diesbezüglich erst mit den übrigen teilnehmenden Verbänden ins Einvernehmen setzen muß. Die offizielle Funktionsårsliste des Verbandes für das Jahr 1925 lautet: Albala, Blau, Flach, Fried, Frau Doktor Hantschel, Dr. Fürth, Harand, Kafka, Koja, Kühnel, Kwieton, Klein, Miesz, Mutz, Naimer K. und Naimer R., Petersilka, Ing. Pichl, Pollak, Rappaport, Simotta, Solar, Schäffer, Schikola, Tollar, A. Unterberg, Dr. S. Unterberg, Ulbrich und Wraschtil.

Bei den Cupkämpfen werden folgende Bewerbe ausgetragen werden: Laufen über 100, 400, 1500, 5000 m, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hochsprung, Weitsprung, sowie die Stafette 100+200+400+800 Meter. Der erste Platz zählt 5 Punkte, der zweite und der dritte 1 Punkt. Das Nenngeld beträgt S 10.—

Die Juniorenmeisterschaften werden in folgenden Disziplinen zur Austragung gelangen: Laufen über 100, 200, 400, 800, 1500, 5000 m Hürden, Hoch- und Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. Eine interessante Debatte entspann sich, als ein Herr des Vorstandes vorschlug, Herrn Hugo Meisl in den Vorstand des Oe. L. V. zu kooptieren. Man nimmt aber an, daß der Fußballverbandskapitän schon aus Zeitmangel ablehnen dürfte.

Nächste Sitzung 19. Feber um 1/27 Uhr.

Ausschreibung

für den

Vereins-Zehnkampf um den Cup des Oe. L. V.

- Der Cup des Oe. L. V. ist ein Ehrenpreis, der dem Verein zufällt, welcher aus diesem in Wien auszutragenden Wettbewerb als Sieger hervorgeht.
- Die Austragung dieses Wettbewerbes entfällt, falls bei Nennungs-schluß weniger als acht Anmeldungen vorliegen.
- Jeder Verein des Oe. L. V. kann mit einer Mannschaft an diesem Wettbewerb teilnehmen.
- Der Zehnkampf besteht aus folgenden Bewerben: Laufen über 100, 400, 1500 und 5000 m, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Hochsprung mit Anlauf, Weitsprung mit Anlauf, Staffel 100+200+400+800 m.
- Jeder Verein stellt zu jedem Bewerb zwei Mann (Mannschaften).
- Gewertet werden: Sieg mit 5 Punkten, 2. Platz mit 3 Punkten und 3. Platz mit 1 Punkt.
- Nennungen sind zu richten an den Oe. L. V. Wien, IX., Senses-gasse (Hochschule für Leibesübungen). Nennungs-schluß Samstag, den 14. März 1925.
- a. Die öffentliche Auslosung zur ersten Vorrunde erfolgt in der ersten Vorstandssitzung nach Nennungs-schluß. Von den Vorrunden ist im ersten Jahre kein Verein befreit, in der Folge die beiden Vereine, welche im Vorjahre in die Entscheidung gelangten. Freilose sind nur in der ersten Vorrunde zulässig.
- b. Für jede Runde setzt der Oe. L. V. einen Schlußtermin fest, bis zu welchem die ausgelosten Kämpfe erledigt sein müssen. Vereine, die ihren Kampf an diesem Termin nicht erledigt haben, scheidern aus dem weiteren Wettbewerb aus.
- c. In der ersten Vorstandssitzung nach dem jeweiligen Schlußtermin findet die öffentliche Auslosung für die nächste Runde statt.
- Nennt im zweiten oder den folgenden Jahren einer oder beide der von den Vorrunden befreiten Vereine nicht, ist die Auslosung

dementsprechend nicht auf zwei, sondern drei (oder vier) Vorrunden-siegen einzustellen.

10. Der jeweils zuerst ausgeloste Verein hat Platzwahl.

11. Die Einnahmen der Vorrunden, sowie der Vorschlußrunde werden nach Abzug der Steuern und Spesen für Platzdienst (Kassiere und Billeteure) zu gleichen Teilen aufgeteilt.

12. In der Entscheidung sind die beiden Vereine und der Oe. L. V. nach Abzug obiger Posten zu je einem Drittel am finanziellen Ertrag beteiligt.

13. Die Termine für die Vorschlußrunde setzt der Oe. L. V. fest.

14. Für die Entscheidung bestimmt der Oe. L. V. Platz und Termin. (Kein Gegner Platzwahl!)

15. Endet ein Kampf unentschieden (gleiche Punktezahl, Siegzahl und Platzzahl) setzt der Oe. L. V. einen neuen Termin fest, bei dem das Recht der Platzwahl wechselt.

16. Alle hier nicht geregelten Fragen werden fallweise vom Oe. L. V. entschieden. Oest. Leichtathletik-Verband.

Die Veranstaltungen in der ersten Hälfte 1925.

Bei der am Dienstag stattgefundenen Terminsitzung wurden folgende Termine festgesetzt:

22. März. W. Sp. Cl. Croß Country — 8 km.

29. „ Oe. L. V. Frühjahrs-waldlauf — 6 km. (Anfängermeeting. Rahmenkonkurrenz-Reichsbund) W. A. C. — Croß Country Einzellauf.

5. April. W. A. C. — Croß Country — 5 km. Rapid — Au-hofgehen. G. A. C. Frühjahrs-Querfeldeinlauf.

12. „ W. A. C. — Croß Country-Staffel. Vienna — Helden-gedenkläufen 30 km.

18. „ Rapid — Auhoflaufen.

19. „ Oe. L. V. 10 km Propagandalauft.

25. „ W. A. C. Oesterreichisches Meeting.

26. „ Oe. L. V. Croß Country-Meisterschaft 8 km.

2. Mai Hakoah Jugend und Neulingsmeeting.

3. „ Oe. L. V. Propaganda Sternlauf. Grazer A. C. Inter-nationales Meeting.

9. „ Rapid. Lokales Meeting.

10. „ Oe. L. V. Stundenlauf. W. A. C. Bahneröffnungsstaffeltag.

17. „ Oe. L. V. Quer durch Wien. Grazer A. C. Rund um den Schloßberg.

21. „ W. A. C. Mittelschülermeeting.

24. „ W. Sportklub Lokales Meeting. W. A. F. Staffel Quer durch Schönbrunn.

30. „ W. A. C. Nationales Meeting.

6. Juni W. A. F. Junioren-Meeting.

7. „ Oe. L. V. 25 km. Meisterschaft. Stadlauer Sport-vereinigung. Lokales Meeting.

13. und 14. Juni Oe. L. V. Junioren-Meisterschaften.

20. Juni Vienna. Nationales Meeting.

21. „ Graz. Westungarn gegen Steiermark.

27. „ Rapid. Lokales Meeting.

28. „ Oe. L. V. Ring Rund-Staffel.

4. Juli F. A. C. Nationales Meeting.

11. und 12. Juli Oe. L. V. Oesterreichische Meisterschaften 1. Teil.

18. Juli W. A. F. Internationales Meeting.

19. „ W. A. C. Internationales Meeting.

25. und 26. Juli Oe. L. V. Fünfländerkampf.

12. und 13. September Oe. L. V. Oesterreichische Meisterschaften 2. Teil.

27. September Oesterreichischer Marathonlauf.

Schillingrechnung ab 1. März 1925.

Ab 1. März können Zahlungen durch die Postsparkassa oder durch eine Bank oder bei staatlichen Ämtern, Eisenbahnen usw. nur mehr in Schillingen (Groschen) getätigt werden. Bis zur Ausgabe neuer Erlagscheine mit der Schillingbezeichnung können die alten auf Kronen lautenden Erlagscheine verwendet werden und ist bei Einzahlung vor dem Betrag die Bezeichnung „Schilling“ zu setzen.

BEZUGSGEBÜHR: Für Oesterreich K 35.000.—, Deutschland und den Sukzessionsstaaten K 54.000.—, für das übrige Ausland K 72.000.— für ein Vierteljahr

Inseratenpreis nach Uebereinkommen

Einzelpreis K 3000.—

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Anton Raschek, Wien, III., Hetzgasse 40. — Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Hary, Wien, XX, Allerheiligenplatz 15/51. — Für den Hockeeteil verantwortlich: Dr. Berthold Leo Werner, Wien, II., Obermüllnerstraße 1. — Druck von A. Ralser, Ges. m. b. H. Wien, VII., Siebensterngasse 32—34.



des O
Hockey

Schriftleiter

NR. 9

Eine ös
Lebens

Viele tausend
Leben lassen
während der
frischenden
Schwimmun-
ist auch ka-
hat man sich
sich mit der
bildung von
Lebensre-
Vereinigung
Badeplätzen
gefährlichen
wie überhan-
Seit zwei
Gesellschaft
rettungs-Ges-
größzügiger
nicht weit v-
der unermitt-
schon seit ja
Seit drei Jah-
einziges Men-
Oft mußte
geleistet wer-
in Tage zu
ausdehnen
Gesellschaft
in Deutschlan-
soll und die
arbeiten wird
schaft von
Generalveran-
Diesem konst-
Lehrschein
auch in Wien

Aus dem
SCHWIMMEN
Wasserball-Cup
Turnier. — Die
Einladung zu